

Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

09 / 2015 - September

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thompson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.08.2015 (Mittelwert) für 1,-- € 2.343/- TZS (www.oanda.com)

AKTUELLES	2
WAHLEN: Lowassa Oppositionskandidat – Parteiwechsel – Feindselige politische Lager – Kampf gegen Korruption.....	2/3
POLITISCHE ETHIK: Auslandskonten – Zivilorganisationen – Transparenz-Förderung – Selbstverpflichtung gegen Korruption.....	3/4
ELEFANTEN EXTREM DEZIMIERT: Elfenbein-Schmuggel – Elefantenpopulation schwindet – Zweifel an Staatsregierung – Löwenzählung – Royale Unterstützung.....	4/5
UMWELT – KLIMA: Nachhaltige Produktion – Dürre in Simanjiro, Kilimanjaro – Städtische Sauberkeit.....	5/6
VERSCHIEDENES: Altpräsidenten fordern Integration – Neue Gesetze weiter umstritten - „Silber“	6/7
LUTHERISCHE KIRCHE (ELCT)	7
Dr. F. Shoo Leitender Bischof der ELCT - Jubiläen.....	7
Gesellschaftspolitische Aktivitäten.....	8
SCHWERPUNKTTHEMA: BILDUNG – III UNIVERSITÄTEN	9
HERAUSFORDERUNGEN: Kritische Stimmen – Betrugsversuche - Studienkosten.....	9/10
PERSPEKTIVEN UND PLANUNGEN: Erfolge -	11
Maßnahmen und Planungen.....	11
Investitionen.....	12
Partnerschaften und Auslandsstudium.....	13

Kommende Themen: Kinder – Jugendliche – Arbeitswelt - Gesundheitswesen

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>

Internet: www.tansania-information.de

eMail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto :

Evangelische Bank, Kto. 1011 111 BLZ 52060410

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

AKTUELLES

WAHLEN

Lowassa Oppositionskandidat

Der frühere Premierminister Edward Ngoyai Lowassa (61) trat zur stärksten Oppositionspartei Chadema über, nachdem er von der CCM nicht als Präsidentschaftskandidat aufgestellt worden war. Das Bündnis oppositioneller Parteien UKAWA („Verfassungsverteidiger“ [vgl. TI August 2015] hieß ihn willkommen und wählte ihn zum einzigen Kandidaten aller vier größten Oppositionsparteien (Insgesamt sind 25 politische Parteien registriert). Sprecher der Ukawa-Koalition milderten ihre früheren Korruptionsvorwürfe gegenüber Lowassa ab und lasteten sie nun unter Hinweis auf weitere Skandale dem „CCM-System“ an.

Zur Herkunft seines Reichtums und zu seinem Image als Freund der Reichen befragt, sagte Lowassa, er hasse Armut und wolle als Präsident alle Tansanier reich machen. Er versprach einen „sauberen und zivilisierten Wahlkampf“. Als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt präsentierte er den sansibarischen Gesundheitsminister und stellvertretenden CUF-Vorsitzenden Juma Haji. Dieser musste formal zur Chadema übertreten, da Präsident und Vizepräsident derselben Partei angehören müssen.

Generalsekretär Dr. W. Slaa (Chadema) und Vorsitzender (Prof. I.Lipumba (CUF, seit 16 Jahren) traten von ihren Posten zurück, weil sie nicht mit der Nominierung Lowassas zum Präsidentschaftskandidaten einverstanden sind. Lowassa habe den CCM-Verfassungsentwurf unterstützt, dessentwegen die Ukawa die Verfassungsgebende Versammlung verlassen habe. Lowassa erklärte inzwischen, dass er nunmehr den von der Ukawa favorisierten Entwurf der Warioba-Kommission (CRC) unterstütze.

Die Ukawa-Parteien einigten sich auch darauf, jeweils nur eine/n Kandidat/in pro Wahlkreis für die Parlaments- und die lokalen Wahlen aufzustellen. Der Chadema fielen dabei 187 der 265 Wahlkreise zu (76%); CUF stellt 49, NCCR-Mageuzi 14, und NLD 3 Kandidat/innen. Insgesamt stellten acht Parteien Präsidentschaftskandidaten auf.

Der frühere Premierminister Dr. Salim A. Salim sagte, da die Mehrparteien-Landschaft bereits seit 1992 bestehe, könne jede Partei mit Erfahrung die Regierung übernehmen. Die Wählerschaft solle angesichts des moralischen Verfalls und der ungehemmten Korruption in der Politik sorgfältig abwägen, wie dem Land eine bessere Zukunft gesichert werden könne.

Citizen 28.,31.07.; 04.,05.,06.,07.,18.08.15; DN 07.08.15; East African 28.07.15; Guardian 28.,31.07.; 04.,05.,07., 22.08.15;

Parteiwechsel

Frederick Sumaye, der von 1995 bis 2005 Premierminister war, verließ die CCM und kündigte an, das Ukawa-Bündnis zu unterstützen. Grund seien korrupte Praktiken und die Verfillung von Politik und Verwaltung. Die ehemaligen CCM-Regionalvorsitzenden von Dar-Es-Salaam (J. Guninita) und Shinyanga (K. Mgeja) traten der Chadema bei. Vorher vollzogen bereits fünf ehemalige Parlamentsmitglieder diesen Schritt. Alle 2100 CCM-Mitglieder in Monduli-Stadt traten zur Chadema über. Der Vorsitzende des CCM-Jugendflügels der Kili-manjaro-Region, sowie 14 weitere CCM-Funktionäre schlossen sich der Chadema an, desgleichen vier leitende CCM-Mitglieder in der Mbeya-Region, ferner der frühere Innenminister L. Masha in Arusha.

CCM-Ideologie-Sekretär Nnauye zeigte sich zuversichtlich, dass seine Partei die Opposition schlagen könne, auch wenn deren Versammlungen großen Zulauf fänden. Vor allem das bewährte Zellensystem (je 10 Haushalte bilden eine Basiszelle) ermögliche es, die Argumente der Partei effektiv zu vermitteln. - Umgekehrt wechselten zwei weibliche Abgeordnete von der Chadema zur CCM bzw. ACT. Citizen 14.,17.,23.08.15; DN 16.,23.08.15; Guardian 28.07.; 14.,15.,23.08.15

Feindselige politische Lager

Hoffnungen, dass die politischen Lager anlässlich der Beisetzung von Peter Kisumo (Grün-

dungsmittglied der CCM) ein Zeichen nationaler Versöhnung setzen würden, erfüllten sich nicht. Der Konvoi des Ukawa-Präsidentschafts-Kandidaten E. Lowassa wurde von der Polizei an der Zufahrt zum Friedhof gehindert, um politisch motivierte Zusammenstöße zu vermeiden, nachdem der Politiker von mehr als 60 uniformierten, meist jugendlichen, Motorradfahrern begleitet war. Lowassa wiederum weigerte sich, mit nur einigen Freunden zu Fuß zum Friedhof zu gehen und bezichtigte die Polizei der Parteilichkeit. - Beide Lager betonten, Gott habe ihre Spitzenkandidaten ausgewählt.

Citizen 14.,17.,20.08.15; Guardian 14.08.15

Kampf gegen Korruption

Das Büro für Korruptionsvorbeugung erklärte, es werde in Vollzug des „Gesetzes zu Wahlausgaben“ (2010) entschlossen gegen unlautere Wählerbeeinflussung vorgehen. Es untersucht derzeit 28 Fälle von CCM-Kandidat/innen, die mit Geldumschlägen erlappt wurden. Sie versuchten auf diese Weise, ihre Nominierung zu erreichen. Von Oppositions-Parteien wurden bisher keine solchen Vergehen bekannt.

CCM-Ideologiesekretär N. Nnaupe erklärte, die von der Basis für Kommunal- und Parlamentswahl aufgestellten Kandidat/innen würden akzeptiert, jedoch von der Parteispitze sorgfältig geprüft. Alle, die mit Tricks gearbeitet oder in Skandale verwickelt seien, würden nicht bestätigt.

Die Chadema verlangte von der Wahlkommission (NEC), alle biometrisch erfassten Wähler/innen zu überprüfen. In Arusha hätten mehrere Personen festgestellt, dass Alter, Geschlechtszugehörigkeit, Name oder Wohnsitz falsch erfasst seien. Dies lasse die Absicht vermuten, die Betroffenen am Wählen zu hindern.

Citizen 20.08.15DN 04.08.15; Guardian 02.08.15

POLITISCHE ETHIK

Auslandskonten

Z. Kabwe, Vorsitzender der neuen Partei „Allianz für Wandel und Transparenz“, kündigte an, Namen und Kontostände der 99 Tansanier zu veröffentlichen, die bei der Schweizer Filiale der englischen HSBC-Bank Konten unterhalten. Obwohl der Generalstaatsanwalt in Februar angekündigt hatte, die Liste würde dem Parlament vorgelegt, geschah bisher nichts. Die laufende Legislaturperiode ist bereits beendet. Aus Regierungskreisen sickerte durch, dass die meisten Inhaber der Schweizer Konten Tansanier indischer Herkunft seien. „Politisch hervor gehobene Personen“ seien nicht darunter. Tansanier dürfen Auslandskonten nur mit Zustimmung der Nationalbank unterhalten. Kabwe erinnerte daran, dass die „Swissleak“-Beträge nur ein Bruchteil der von Tansaniern im Ausland versteckten Gelder seien. Diese stammten aus Korruptionsprofitem oder Steuerhinterziehungen.

Citizen 13.03.; 01.07.15; www.parliament.go.tz;

Spielraum von Zivilorganisationen

Der Direktor der Zivilorganisation „Twaweza“ forderte die Regierung zu mehr Transparenz und konstruktiver Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen auf, anstatt diese zu überwachen und einzuschränken. Präsident Kikwete findet dagegen, dass die kontroversen Presse- und Informationsgesetze Demokratie und Transparenz fördern. Wichtige NGOs hatten zuletzt zentrale Gesetze zu Informationsfreiheit und Ressourcen-Nutzung scharf kritisiert, vor allem, weil diese Gesetze ohne öffentliche Diskussion in großer Eile („emergency certificate“) durchs Parlament gepeitscht worden waren [Vgl. TI August 2015, S. 2-3; s.u. „Neue Gesetze weiter umstritten“].

Guardian 30.06.15;

Transparenz-Förderung

Die Weltbank stellt Tansania über den Internationale Entwicklungsverband (IDA) \$ 100 Mill. zur Verfügung, um die Bemühungen des Landes um eine offenere Staatsführung, größere

Haushaltstransparenz und verlässliche Staatseinkünfte zu fördern. Damit will die IDA erreichen, dass die Bürger des Landes besser informiert sind und an politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen beteiligt werden. Vor allem den Armen sollen damit wesentliche Dienstleistungen effektiver zugute kommen.

Die „Mwalimu Nyerere Memorial Academy“ (www.mnma.ac.tz) begann ihren ersten Neun-Monats-Kurs für Führungskräfte in Politik und Verwaltung. Diese sollen damit in die Ethik des Gründungspräsidenten Nyereres eingeführt werden. Der Direktor wies darauf hin, dass in den frühen Jahren nach der Unabhängigkeit alles mit Respekt angesehen wurden, was das Regierungs-Emblem trug, was heute nicht mehr der Fall sei. Er forderte, die Regierung auf, die Kurse für ethische Staatsführung für alle Führungskräfte obligatorisch zu machen.

DN 27.01.; 02.07.15; Guardian 27.01.15; World Bank Press Release 23.06.15

Selbstverpflichtung gegen Korruption

Präsident Kikwete unterzeichnete feierlich eine Erklärung gegen Korruption und für ethisches Verhalten in Verwaltung und Privatwirtschaft. Damit wird eine Vorgabe des „African Peer Review Mechanism“ umgesetzt. Alle Mitarbeitenden des öffentlichen Dienstes und privater Firmen müssen nun drei Selbstverpflichtungen zu integerem Verhalten unterschreiben. Kikwete hofft, damit „null Korruption von der Basis bis zur nationalen Ebene“ zu erreichen. Ferner soll Korruptionsbekämpfung Lehrplanbestandteil an allen Schulen werden. Der Vorsitzende des Rundes Tisches der Firmeninhaber erhofft von zurückgehender Korruption ein besseres Investitionsklima. Jüngere Untersuchungen hatten Tansania unter die 14 korruptesten Länder der Welt eingestuft (Transparency International), die Korruption als deutlich zunehmend (Afrobarometer) und die Korruptionsbekämpfung als „ziemlich oder sehr unwirksam“ bezeichnet (East African Bribery Index 2014). Citizen 15.08.15

ELEFANTEN EXTREM DEZIMIERT

Elfenbein-Schmuggel

Bei einer Routinekontrolle am Flughafen Zürich wurden drei Chinesen mit 262 kg illegalen Elfenbeins und 1 kg Löwenzähnen und -klauen ertappt. Wie Überwachungskameras des Flughafens Dar-Es-Salaam zeigen, hatten sie das Schmuggelgut mit Hilfe zweier Kontrolleure der Armee an allen Kontrollen vorbeigeschleust. Der größte Flughafen des Landes ist mit modernen Detektoren für Elfenbein und anderes Schmuggelgut, sowie Spürhunde-Staffeln ausgestattet. Die vom WWF trainierten Hunde können Elfenbein aufspüren. Alle Überwacher des Ministeriums für Naturschätze waren in der fraglichen Nacht nicht auf ihrem Posten. Die Flughafenbehörde will nun ein System zur Überwachung der Kontrolleure erwerben.

Elefantenpopulation schwindet

Tansania gilt als Zentrum der Elefanten-Wilderei und als Transitland für den Elfenbeinschmuggel aus Nachbarländern nach China. 85% allen weltweit beschlagnahmten afrikanischen Elfenbeins stammten DNA-Analysen zufolge aus Westafrika und Tansania. Seit der Unabhängigkeit Tansanias 1961 ging die Zahl der Elefanten von 350.000 auf 43.521 (Nov. 2014) zurück. Nachdem im Selous-Wildschutzgebiet von 109.000 Elefanten nur noch 13.084 übrig waren, zogen die gut organisierten Wildererteams in den Ruaha Nationalpark und töteten dort 2013 60% der Elefanten, d.h. 1000 Tiere monatlich. Die kenianische Wildschutzbeauftragte befürchtet zunehmende Verluste an kenianischen Elefanten, vor allem im Amboseli-Nationalpark, da die Tiere häufig zwischen Tansania und Kenia wandern. Die Touristenführer meiden im Gegensatz zu früher Ansammlungen von Geiern, um ihren Gästen den Anblick niedergemetzelter Elefantenfamilien zu ersparen. Experten berichten, dass sich die verbliebenen Elefanten der Bedrohung anpassen, menschen scheu und nachtaktiv werden.

Zweifel an Staatsregierung

Experten zufolge ist Wilderei in diesem Ausmaß und der fast ungehinderte Export des Elfenbeins nur möglich, weil mächtige Verbrechersyndikate von wichtigen Persönlichkeiten in der

Politik geschützt werden. Der Elefantenexperte Dr. A. Kikoti erinnert daran, dass der frühere Tourismus-Minister K. Kagasheki entlassen wurde, nachdem er dem Präsidenten eine geheime Liste hoher Politiker übergeben hatte, die in die organisierte Wilderei verstrickt sein sollen. Er stürzte über Menschenrechtsverletzungen bei einer Armeekampagne gegen Wilderei 2013. Die Streitkräfte hatten sich hauptsächlich gegen Viehhirten und Gelegenheitswilderer gewandt, aber keinen Erfolg gegen das organisierte Verbrechen erzielt [Vgl. TI Jan. 2014, S.1; Nov. 2014, S. 11-12].

Laut Dr. Kikoti geht der derzeit zuständige Tourismus-Minister Nyalandu nicht entschlossen gegen das mächtige Netzwerk korrupter Polizei-, Passbehörden- und Wildschutz-Mitarbeiter, sowie Politiker vor, die das Wilderer-Syndikat decken. Daher zeigt die umfassende internationale Unterstützung des Wildschutzes in Tansania nur bescheidene Wirkung. Nyalandu erntete Kritik von Umweltschützern, als er äußerte, die 12.000 im Ruahapark vermissten Elefanten seien wohl in Nachbarländer ausgewandert. Noch immer hat die Regierung das Ergebnis der von einem amerikanischen Millionär finanzierten Zählung der Ruaha-Elefanten nicht veröffentlicht.

Im November soll eine erneute Zählung im Ruahapark und angrenzenden Wildschutzgebieten die aktuelle Zahl der Elefanten erheben. Das Tourismus-Ministerium plant eine Aufklärungskampagne „Stolz auf unser Wild“ mit nationalen und internationalen Berühmtheiten. Auch Wildschutz-Organisationen betreiben Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto „Wilderei bestiehlt uns alle“. Man befürchtet mit schwindendem Wildbestand, viele Arbeitsplätze in der Tourismusbranche zu verlieren. Statistisch generiert ein Elefant \$ 1,6 Mill. Einkommen, während die lokalen Wilderer nur \$ 2.800 für ein getötetes Tier einnehmen. Rechnerisch bedeuten die gewilderten Elefanten Tansanias damit einen Verlust von \$ 105 Milliarden.

Löwenzählung

Das Institut für Wildtier-Forschung (TAWIRI) entwickelt zusammen mit der Mississippi State University und weiteren Wildschutz-Organisationen eine genaue und kostengünstige Methode, Häufigkeit und Verteilung von Löwenpopulationen zu erfassen. Sie soll in ganz Tansania und später afrikaweit zuverlässige Informationen liefern.

Royale Unterstützung

Prinz Harry von England wird an einer dreimonatigen Wildschutz-Kampagne der Londoner Zoologischen Gesellschaft in Südafrika, und Tansania teilnehmen. Er soll mit Parkwächern und Veterinären arbeiten, um die Situation vor Ort kennenzulernen.

Business Times 14.08.15; Citizen 22.06.; 13.,14.07.; 05., 18.,20.08.15; Guardian 19.08.15; Pesa Times 04.06.15; The Star 14.08.15

UMWELT – KLIMA

Nachhaltige Produktion

Das „Zentrum für sauberere Produktion“ (Cleaner Productions Centre of Tanzania – www.cpct.or.tz) veranstaltete in Mwanza ein Seminar für ressourceneffiziente und saubere Produktion (RECP). Im Rahmen des Victoriasee-Umweltprojekts (LVEMP II) wollen fünf Anliegerstaaten der besorgniserregenden Belastung des Sees durch Tourismus, Landwirtschaft, Fischerei, Energieerzeugung und Produktionsbetriebe entgegentreten. Bei dem Seminar wurden Betriebe vorgestellt, die die Umweltschutz-Empfehlungen erfolgreich umgesetzt und damit Kosten eingespart haben. Die Unternehmen aus den Branchen Textil, Fischerei und Getränke- und Pulverkaffee-Herstellung profitierten durch Recycling, rationellen Rohstoffeinsatz und Schadstoffreduktion.

Der CPCT-Direktor berichtete, die Investitionen zahlten sich in null bis sieben Jahren aus. Er bedauerte, dass bisher erst 27% der Firmen am der tansanischen Seeufer die Empfehlungen des Zentrums aufgenommen hätten und forderte, verpflichtende Umwelt- und Produktionsstandards nach dem Muster entwickelter Länder einzuführen. Auch steuerliche Anreize sollten geschaffen werden, um das Victoriasee-Becken bei ständig wachsender Bevölkerung

Dürre in Simanjiro, Kilimanjaro

Die Bevölkerung im Simanjiro-Distrikt (Manyara-Region) bat die Regierung um Nahrungsmittelhilfe. Wegen dürrtiger Regenfälle zur Pflanzzeit könne fast nichts geerntet werden. Auch die großen Viehherden der Maasai-Bevölkerung seien bedroht. Der Entwicklungsbeauftragte des Distrikts empfahl, die Tiere teilweise zu verkaufen, um Nahrungsmittel zu beschaffen. Der Landwirtschaftsminister bestätigte das Dürreproblem. Die Regierung erwarte Nahrungsmittel-Engpässe in neun Regionen des Landes.

In der Kilimanjaro-Region sind die Distrikte Same, Mwanga, Moshi-Land, Siha und Hai von Dürre betroffen. 87.500 Menschen benötigen 9.110 t Mais aus der Nahrungsmittelreserve. Die Region wurde in den letzten Jahren immer wieder von Naturkatastrophen wie Hagelstürmen, Überschwemmungen und Raupenplagen heimgesucht.

DN 05.07.15; Guardian 12.07.15

Städtische Sauberkeit

Arusha wurde am diesjährigen nationalen Umwelttag zur saubersten Großstadt des Landes erklärt. Der Stadtrat erließ strenge Regelungen; wer Abfall wegwirft, zahlt bis TZS 100.000 Strafe und muss an Reinigungsaktionen teilnehmen. Die Arusha-Region will auch auf kommunaler, Distrikts- und Dorfebene eine saubere Umwelt erreichen.

Moshi sieht seinen Status als sauberste Kommune Tansanias gefährdet, da nur 18% der Bevölkerung an das Abwassersystem angeschlossen sind. Die Bevölkerung soll motiviert werden, Fäkalien auf hygienische Weise zu Dünger zu verarbeiten.

Auch Mwanza, bisher sieben mal zur saubersten Großstadt erklärt, muss in sein von Starregen beschädigtes Abwassersystem investieren. Der Stadtdirektor erklärte, dies sei oberste Priorität des Stadtrats. Der Fluss Mirongo, der durch die Stadt in den Victoriasee fließt, ist stark durch Abfälle und Abwasser-Einleitungen belastet.

Citizen 22.06.15; Pesa Times 02.02.15

VERSCHIEDENES

Altpräsidenten fordern Integration

Acht ehemalige Präsidenten afrikanischer Länder forderten beim Zweiten Führungskräfte-Treffen auf Sansibar mehr Engagement für die wirtschaftliche Integration Afrikas. Zwar gebe es mehrere Wirtschaftsblöcke wie ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft), SADC (Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft), EAC (Ostafrikanische Gemeinschaft) und NEPAD (Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung der Afrikanischen Union), sowie die ehrgeizige „Agenda 2063“, aber die praktische Umsetzung lasse viele Wünsche offen. In vielen Ländern könnten sich Europäer freier bewegen als afrikanische Ausländer. Oft stehe den Integrationsbemühungen der Egoismus afrikanischer Führer entgegen. Der Reichtum an Bodenschätzen drohe zum Fluch zu werden, wenn er nicht der breiten Bevölkerung zugute komme.

DN 31.07.15

Neue Gesetze weiter umstritten

Der „Runde Tisch der Wirtschaftsführer“ (CEOrt) zeigte sich zufrieden damit, dass die Privatwirtschaft in die Vorbereitung der Gesetze zum Umgang mit Bodenschätzen umfassend einbezogen wurde. Dagegen äußerten Experten des „Policy Forum“ Bedenken gegen Schlupflöcher und unklare Formulierungen. Insbesondere werde nur allgemein Transparenz gefordert, aber nicht definiert, worin sie bestehe und wie sie durchgesetzt werden solle. Völlig ungeklärt sei, wie die lokalen Gemeinschaften an Profiten beteiligt würden. Hier bestehe aber ein gefährliches Konfliktpotential wie das Beispiel von Ländern wie Sudan und Nigeria zeige.

Auch bei einem Seminar im Parlament zu den Ressourcen-Gesetzen wurde betont, dass vor allem korrupten Politikern und Beamten gesetzliche Schranken gesetzt werden müssten. Die „Koalition der Menschenrechts-Verteidiger“ und das „Menschenrechts-Zentrum“ bereiten eine Verfassungsklage gegen das kürzlich beschlossene Gesetz gegen Internet-Kriminalität vor. Es verstoße sowohl gegen die tansanische Verfassung als auch gegen die Verträge der Ostafrikanischen Gemeinschaft.

DN 29.06.; 13.08.15; Guardian 27.07.15

„Silber“

Nachdem die neuen 500-Shilling-Münzen teils zum vierfachen Nennwert aufgekauft und gehortet wurden, teilte die Bank of Tanzania mit, dass sie kein Silber enthielten. Es gebe silberhaltige Gedenkmünzen zum 50-jährigen Revolutionsjubiläum. Diese kosteten aber TZS 50.000.

Guardian 21.06.15

Tansania Information: In eigener Sache

Leider wurde in der August-Ausgabe auch diesen Jahres versehentlich ein Entwurf anstelle der endgültigen Version zum Druck verwendet. Daraus ergaben sich Unstimmigkeiten im Layout und Fehlen aktueller Informationen aus der Parteienlandschaft Tansanias. Wir bitten, diese Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Die aktuelle Version der August-Ausgabe findet sich online unter www.tansania-information.de. Dort auch alle früheren Ausgaben und die Möglichkeit, nach Stichworten zu suchen.

LUTHERISCHE KIRCHE (ELCT)

Dr. F. Shoo Leitender Bischof der ELCT

Nach zwei Amtsperioden beendete Dr. Alex Malasusa verfassungsgemäß seinen Dienst als Leitender Bischof der Lutherischen Kirche Tansanias. Als Nachfolger wählte die 19. Vollversammlung der Kirche in Makumira den Bischof der ELCT-Norddiözese, Dr. Frederick Onael Shoo. Shoo stammt aus Machame, wurde 1986 zum Pfarrer ordiniert und arbeitete in den Gemeinden Lyamongo und Mwika. Er leitete die Bibelschule Mwika und war seit 10 Jahren stellvertretender Bischof der ELCT-Norddiözese. Shoo studierte Theologie in Deutschland und wurde dort promoviert. Die ELCT zählte Ende 2014 6,531,336 Mitglieder und erreichte damit einen Zuwachs von 3%; dies entspricht ungefähr dem Bevölkerungswachstum (Zuwachs 2013: 3,3%, 2012 und 11 je 5,4%).

Neuer Bischof der Nordwest-Diözese wurde Dr. Abednego Keshomshahara. Bischof Jacob Ole Paulo Mameo wurde als Bischof der Morogoro-Diözese wiedergewählt; im Amt bestätigt wurden auch die Bischöfe Michael Adam (ELCT-Mara-Diözese), Andrew Gulle (ELCT-Diözese östlich des Victoriasees) und Job Mbwillo (ELCT-Südwest-Diözese).

Jubiläen

Die ELCT-Nordost-Diözese beging in Mbuyukenda / Tanga das 125-Jahre-Jubiläum der Ankunft des Evangeliums. An diesem Ort siedelten die Betheler Missionare die ersten freigekauften Sklaven an. Präsident Kikwete würdigte in seiner Ansprache den Beitrag der ELCT zu Einheit, Frieden und Zusammenhalt des tansanischen Volkes.

Die Nordost-Diözese unterhält eine Universität, drei Sekundarschulen, eine Blindenschule und eine Grundschule für Kinder mit Autismus. Ein Krankenhaus, eine Krankenpflegeschule und ein Hospital für psychisch Kranke dienen der Gesundheitspflege. Demnächst soll der lutherische Radio-sender „Utume“ (Sendung) seine Arbeit aufnehmen.

Der Lutherische Weltbund veranstaltete im Mai unter dem Motto „Von Marangu nach Wittenberg“ in Moshi und Marangu (Kilimanjaro-Region) einen Kongress zum Gedenken an die erste Konferenz lutherischer afrikanischer Kirchenführer 1955 im Rahmen des LWB [s. TI 2015, Januar, S. 10]. Damit hatten die Kirchen die Idee afrikanischer Zusammenarbeit noch vor Gründung der OAU in Addis Ababa 1963 aufgegriffen.

Die zahlreich anwesenden afrikanischen Kirchenführer stimmten Pläne für die Feierlich-

keiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum 2017 ab, das der LWB auf seiner 12. Vollversammlung in Windhoek, Namibia begehen will. Diskutiert wurde die „Reformation im Blick auf den Wandel in Afrika“. Als Konsequenz aus dem Motto „Befreiung durch Gottes Gnade“ wurden folgende zentrale Themen hervorgehoben:

- Die Schöpfung ist keine verkäufliche Ware, sie muss geschützt werden (Genesis 2)
- Das Heil ist nicht verkäuflich (Apostelg. 8)
- Die Menschenwürde verbietet jede Art von Versklavung (Amos 8; Jakobusbrief 5)

LWB-Präsident Bischof Dr. M. Younan bezeichnete den religiösen Extremismus als besondere Gefahr. Ihm müssten die Christ/innen durch Dialog- und Versöhnungsbereitschaft konstruktiv entgegentreten. Bischof A. Malasusa (LWB-Vizepräsident für Afrika) tadelte Egoismus und Gewinnsucht mancher afrikanischer politischer Führer. Kirchliche Führer müssten mit Bedürftigen sympatisieren und entschieden für die bürgerlichen Rechte aller eintreten. Die Referentin des LWB-Afrikabüros benannte Korruption und Klimawandel als wichtige Probleme Afrikas, zu deren Lösung die Kirchen beitragen müssten.

Der katholische Bischof von Moshi, I. Amani sprach als Gast und warb für die Einheit der christlichen Konfessionen. Sie könne Afrika als Modell dienen für Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Menschenwürde, „sodass wir Materialismus und Korruption vermeiden“. Es sei höchste Zeit, dass alle Konfessionen für Erneuerung und Reformation zusammen arbeiten.

Die Pfarrerinnen und Theologinnen der ELCT trafen sich im Mai in Bukoba zu ihrem jährlichen Kongress. Die 170 Teilnehmerinnen feierten u.a. das 25-jährige Dienstjubiläum von Alice Kabugumila, der ersten Frau, die zur Pfarrerin ordiniert wurde. Die ELCT beschäftigt zur Zeit 274 Pfarrerinnen.

Gesellschaftspolitische Aktivitäten

Die ELCT gründete an der lutherischen Universität Makumira (TUMA) ein Institut für traditionelle Kultur und Kunst (Cultural Arts Centre - <http://cac.makumira.ac.tz>). Es soll traditionelle Kunstformen Nordtansanias wie Riten, Zeremonien, Schmuck, Musik, Instrumente und Tanz dokumentieren und der jungen Generation vermitteln und damit zugleich Verdienstquellen erschließen. Bischof Malasusa sagte bei der Grundsteinlegung, die Kirche respektiere viele traditionelle und kulturelle Werte und wolle dazu beitragen, die guten und bewahrenswerten Elemente auszuwählen und zu erhalten.

Die 1999 gegründete Abteilung für Fürsprache (advocacy) der ELCT gab ein Handbuch zur Bürgerkunde heraus, das wichtige Rechte der Staatsbürger, vor allem bei Wahlen, erklärt. Seit 2011 widmet sie sich dem Kampf gegen gesellschaftliche Unterdrückung. Dazu wurde bis 2013 ein Pilotprojekt zu Frauendiskriminierung und Genitalverstümmelung in drei Diözesen der Seenregion erfolgreich durchgeführt. Es wird daher mit Unterstützung durch die dänische und die norwegische Kirche fortgesetzt.

Die ELCT-Abteilung für Politik-Konzepte analysiert gesellschaftliche Probleme und politische Vorhaben und legt sie der ELCT-Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, sowie der Interreligiösen Konferenz (CCT, TEC, PCT und BAKWATA) vor. Sie vermittelt Begegnungen von Abgeordneten, Politikern und Ministerialbeamten mit Religionsführern zu aktuellen Fragen wie Klimawandel, Bürgerrechte, sowie Frauen- und Kinderrechte. Die Abteilung wird von der norwegischen Kirche finanziell unterstützt.

Mit Hilfe deutscher Partner startete die ELCT in der Pare-Diözese ein Programm für gesunde Ernährung von Schüler/innen an 35 Schulen. Die Kinder erhalten jeden Morgen eine kräftige Mahlzeit. Eine besondere Rolle spielt dabei Amaranth, das als ausgewogenes und wertvolles Nahrungsmittel gilt.

Die „Bishop M. F. Shao Stiftung“ will Herzpatienten, die sich eine Behandlung nicht leisten können, unter die Arme greifen. Sie wurde in Moshi von Bischof F. Shoo vorgestellt und konnte noch am Eröffnungstag TZS 253 Mill. einnehmen. Großspender war der Besitzer der IPP-Gruppe, Dr. R. Mengi mit TZS 200 Mill.

Der ELCT-Generalsekretär B. Killewa gab bekannt, dass die Lutherische Kirche gezielt in Umweltschutz investiert. Im Rahmen des laufenden Biogas-Programms seien bereits TZS

800 Mill. aufgewendet worden, um in 1.140 Haushalten Biogas-Anlagen einzurichten. Bei 43 Mill. Stück Vieh könne Tansania leicht mit Hilfe von Biogas den Raubbau an den Wäldern verringern. Das Programm „Leben und Umwelt“ stellt Setzlinge für Obst- und Neembäume zur Verfügung. Zudem führt es Kurse durch zum Anlegen von Küchengärten und Kleintierhaltung.

Ein Dozent der Makumira Universität warnte bei einer Predigt in Arusha vor der Tendenz, wirtschaftlichen Gewinn über soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu stellen. Dagegen sei auch die Kirche nicht gefeit, wenn z.B. in Krankenhäusern wohlhabende Patienten bevorzugt behandelt würden. Die Liebe zum Geld dürfe keinesfalls die kommenden Wahlen bestimmen.

Vermittlern der ELCT gelang es in mehrjährigen Verhandlungen, die zerstrittenen Fraktionen der Lutherischen Kirche in der Demokratischen Republik Congo (ELCC) auszusöhnen. Diese Kirche mit demnächst acht Diözesen war aus Hörern von Sendungen des ELCT-Senders „Stimme des Evangeliums“ (www.sautiyainjili.org) entstanden, die um Missionare aus der ELCT baten.

DN 15.03.; 18.,19.,25.05.; 01.06.; 17.08.15; ELCT Press Release 06.06.15; Uhuru na Amani 2015/01

SCHWERPUNKTTHEMA BILDUNG:

III UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

HERAUSFORDERUNGEN

Kritische Stimmen

Bis in die 1980er Jahre hatte Tansania zwei Universitäten und einige Fachhochschulen. Inzwischen gibt es 54 Universitäten, die meisten davon private, mit mehr als 200.000 Studierenden. Technische und pädagogische Hochschulen werden zunehmend in Universitäten umgewandelt. Dabei zeigt sich dieselbe Problematik wie beim stürmischen Ausbau der Sekundarschulen: es gibt bei weitem nicht genügend qualifizierte Hochschullehrkräfte. Experten befürchten daher, dass das akademische Niveau auf breiter Front absinkt. Sie geben zu bedenken, dass z.B. ein Lehrer mit schwachem Hochschulabschluss („degree“) weniger leistet als einer mit solider College-Bildung („certificate“ oder „diploma“).

Hinzu komme, dass die universitäre Bildung die Theorie betone, wogegen das Land in erster Linie praktisch erfahrene und kreative Fachkräfte benötige. „Nach 50 Jahren Unabhängigkeit können unsere Studierenden nicht einmal Zahnstocher herstellen, weil sie nicht zu innovativem Denken angeregt werden“ (ein Pädagogikprofessor).

Bei einer interdisziplinären Tagung kritisierte eine Professorin des Dar-Es-Salaam Institute of Technology, dass zu viele Forschungsergebnisse wirkungslos blieben, weil sie keine praktische Anwendung fänden. Eine Soziologin bemängelte, dass viele Modelle und Konzepte aus Industrieländern unverändert auf die tansanische Gesellschaft übertragen würden.

Der Interuniversitäre Rat der ostafrikanischen Gemeinschaft (IUCEA) meldete, dass mehr als 50% (Tansania: 61%) der Universitätsabgänger die Anforderungen des Arbeitsmarkts nicht erfüllen. Wegen fehlender analytischer und sozialer Kompetenz könnten sie ihre theoretischen Kenntnisse nicht in die Praxis umsetzen. Tansanier hätten in der Geschäftswelt geringere Chancen wegen dürftiger Englischkenntnisse, mangelnder Dynamik und Unselbständigkeit. Oft fehlten technische Grundfertigkeiten. Allerdings würden Jobs oft nicht nach den Fähigkeiten, sondern nach Beziehungen und ethnischer Zugehörigkeit vergeben. Vizepräsident G. Bilal forderte die Hochschulen auf, Job-Schaffende, nicht Job-Suchende zu produzieren. Die Hochschulen sollten nicht Wissen um seiner selbst willen vermitteln, sondern aktuelle Kenntnisse, die vom Arbeitsmarkt verlangt werden, besonders im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Opposition forderte das Erziehungsministerium auf, drei Universitäten zu schließen. Die Kampala International University (KIU), die International Medical and Technical University

(beide DSM) und die Saint Joseph University of Tanzania in Arusha genügten den akademischen Anforderungen des Landes nicht. Mit der KIU hatte der Nationale Rat für Technische Ausbildung eine Anpassung des Lehrplans vereinbart. Das Büro des Premierministers will die fraglichen Institute erneut überprüfen.

Citizen 19.05.14; DN 04.05.; 01.,24.07.15; Guardian 15.08.14; 28.02.; 07.04.; 01.07.; 09.08.15

Betrugsversuche

Die Universitätskommission wird mit einem speziellen Computerprogramm alle Abschlussarbeiten auf Doppelungen, Fälschungen und Plagiate prüfen. Fertige Dissertationen kann man zum Preis von TZS 400.000 bis 600.000 kaufen. Die Hochschulen müssten daher auf einer öffentlichen Diskussion und Verteidigung von Dissertationen bestehen. Eine Untersuchungskommission mit Beteiligung des Antikorruptions-Büros entdeckte an den meisten Unis Schwachstellen, die Betrug erleichtern. Die Uni DSM (UDSM) bezeichnete das Plagiats-Unwesen in TZ als schwerwiegend und führte eine Überprüfungs-Software ein. Sie informiert die Verfasser von Forschungspapieren, welchen Prozentsatz an Plagiaten ihre Arbeit enthält und fordert zur Korrektur auf.

Die Behörde für handwerkliche Ausbildung (VETA) überprüfte 1.200 Zeugnisse von Angestellten staatlicher und staatseigener Einrichtungen und fand 75 gefälschte VETA-Zeugnisse, die meisten (41) bei der Arbeitsagentur, die eigentlich routinemäßig Zertifikate überprüft. Ein VETA-Sprecher bemerkte stolz, die Zeugnisse seiner Behörde würden wegen des guten Rufes der VETA besonders gerne gefälscht.

Der nationale Examensrat schlug Alarm, nachdem innerhalb eines Jahres 1.360 Jobsucher mit gefälschten Zeugnissen aufgetreten waren. Dies sei nur die Spitze des Eisbergs; man müsse mit einem professionellen Fälscher-Syndikat rechnen. Originalzeugnisse müssten mehr Sicherheitsmerkmale erhalten, um Fälschungen zu erschweren.

DN 12.10.14; 22.07.15; Guardian 03.04.14; 25.02.15

Studienkosten und darlehen

Das Bildungsministerium führte ein Harmonisierungsprogramm für Studiengebühren an Universitäten ein (student unit cost). Damit sollen für vergleichbare Studiengänge an allen Hochschulen die selben Kosten anfallen. Es bleibt zunächst unklar, wie die Gebühren der privaten und der subventionierten staatlichen Universitäten angeglichen werden sollen. Naturwissenschaftliche Studiengänge sollen gebührenfrei sein. Experten befürchten, dass die Harmonisierungsbestrebungen die Gebühren eher steigern und damit auch die Zahl der Studienkredite verringern.

Die Behörde für Studiendarlehen (HESLB) hat seit 1994 TZS 1,8 Bill. (knapp € 1 Mrd.) als Studiendarlehen vergeben (nach anderer Quelle wurden TZS 177 Bill. ausgereicht und 60 Mrd. zurückgezahlt). Sie konnte nur 53% der ausgegebenen Kredite wieder eintreiben, womit sich die Chancen künftiger Bewerber/innen vermindern. In diesen 20 Jahren erhielten 212.237 männliche und 79.345 weibliche Studierende ein solches Darlehen. 76% der Kreditnehmer konnten ausfindig gemacht werden, erweisen sich aber als zögerlich beim Rückzahlen.

Die Behörde will versuchen, ihr Geld über Abzüge von Renten und Arbeitslöhnen, aber auch über Gerichtsverfahren und Veröffentlichung der Namen säumiger Zahler zurückzubekommen. Ein Gesetz ist in Vorbereitung, das die Rentenfonds verpflichtet, für den HESLB unbeglichene Studienkredite von über 40.000 ehemaligen Studierenden einzuziehen. Im letzten Finanzjahr erhielten mehr als 20.000 von etwa 58.000 Antragstellern keinen staatlichen Studienkredit. Studierende naturwissenschaftlich-technischer Fachrichtungen wurden bevorzugt.

Citizen 06.03.15; DN 12.03.15; Guardian 08.01.; 24.03.; 08.04.; 30.05.15

PERSPEKTIVEN UND PLANUNGEN

Erfolge

Der Parlaments-Ausschuss für Soziales hob die Leistungen der Mzumbe-Universität hervor, die Zweigstellen in DSM, Mbeya, Mwanza, Morogoro und Tanga unterhält. Die Uni schaffte es, aus eigenen Einkünften vom Staat nicht ausgezahlte Gehälter auszuzahlen und dazu noch Entwicklungsprojekte im Wert von TZS 386 Mill. zu finanzieren. An der Mzumbe-Uni studieren insgesamt 12.160 Personen.

Die Moshi Co-operatives University (Mo CU) wurde von der Ostafrikanischen Gemeinschaft zu einem „Exzellenz-Zentrum in Kooperativen- und Geschäftsführung“ erklärt. MoCU war bereits 1963 als Fachhochschule für Kooperativen gegründet worden. Sie hat einen weiteren Campus in Shinyanga und betreibt im ganzen Land 13 lokale Zentren für Basistraining und Beratung. Schwerpunkte sind Entwicklung, Leitung, Buchführung und Buchprüfung im Genossenschaftswesen [vgl. TI Juni 2015, S.7].

Die Offene Universität Tansania (OUT – www.out.ac.tz) erhielt in Berlin einen Preis für herausragende Leistungen. Sie bietet im Raum der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (SADC) Fernkurse an.

Das Arusha Technical College (ATC) ist dabei, einen Elektrokardiographen zu entwickeln, der im Land hergestellt werden kann.

Die „Muhimbili Universität für Gesundheitswesen“ (Muhas) wurde zum zweiten Mal als beste in Tansania, als drittbeste in Ostafrika und als 37. in Afrika eingestuft. Unter 2000 Unis weltweit nimmt sie Rang 1.578 ein. Das Ranking orientiert sich an der Zahl der Veröffentlichungen und daran, wie oft Produktionen der Uni von anderen zitiert werden.

Allerdings findet sich die Universität von DSM in einem neuen Ranking der Londoner Times und der Universität von Johannesburg nicht mehr unter den ersten 30 afrikanischen Unis. An erster Stelle stehen nun die südafrikanischen Unis von Cape Town und Witwatersrand, gefolgt von Makerere, Uganda. Der Times-Bericht stellt eine Trendwende fest: antikolonial oder religiös geleitete Forschung (wie Uni DSM und Al Ashar, Ägypten) tritt zurück hinter global, demokratisch und panafrikanisch orientierte Ansätze. Die Times lässt offen, ob die weltweit angewandten Kriterien der Situation der afrikanischen Universitäten gerecht werden. Die tansanische Universitätskommission verwarf das Ranking von The Times und bezeichnete es als unausgewogen und unfair.

Arusha Times 18.12.14; Business Times 27.03.15; DN 03.11.; 07.12.14; 10.08.15; Guardian 13.01.; 21.04.14; 02.,09.08.15

Maßnahmen und Planungen

Die Universität Dar-Es-Salaam (UDSM) präsentierte eine ambitionierte „Vision 2061“. Sie hat das Ziel, wesentlich mehr und besser qualifizierte Absolvent/innen hervorzubringen. Noch in diesem Jahr will sie zwei neue Colleges eröffnen: eines für Gesundheitswesen und eines für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei. Der akademische Betrieb wird reformiert: Der Doktorgrad kann dann (nach amerikanischem System) nach 2 Jahren Studium und 2 Jahren Arbeit an der Dissertation erworben werden (bisher 5 bis 10 Jahre). Häufigere Zwischenprüfungen (nun meist als multiple choice tests) begleiten das Studium. Sie sollen die Studierenden zu kritischer und logischer Anwendung des erworbenen Wissens führen.

Die Sokoine University of Agriculture (SUA) lancierte mit Hilfe von USAID eine Fachdatenbank, die über Internet Zugriff auf Forschungsarbeiten ermöglicht (www.sua.net.ac.tz/lib). Das LibHub genannte Programm bietet derzeit 15 Millionen Artikel, 35.000 elektronische Bücher und 380 Datenbanken an. SUA plant auch moderne, computergestützte Kurse für englische Sprache und Kommunikation.

Das Arusha Technical College (ATC) bietet lokalen Bauhandwerkern Fortbildungskurse an. Die Bauindustrie leidet unter einem Mangel an kompetenten Facharbeitern. Demnächst plant das ATC auch Kurse für Techniker in der Öl- und Gasbranche. Unterstützt durch ein EU-finanziertes Programm zur Frauenförderung (TELMs) konnte das ATC den Anteil der Studentinnen von 4 (2010) auf 25% steigern.

Die Mzumbe-Universität (Morogoro) will eine Filiale in Kiserian / Arusha gründen. Ableger weiterer Unis sind bereits in der Arusha-Region angesiedelt: St. Augustine (Mwanza), UDSM-Computer-Abteilung, Jomo-Kenyatta-Universität (Kenya).

Der Ministerrat der Ostafrikanischen Gemeinschaft diskutierte ein Regelwerk, um die Normen und Qualitätsmerkmale der Mitgliedsstaaten anzugleichen. Damit soll ein einheitlicher Arbeitsmarkt für Akademiker und die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse ermöglicht werden. Der „Ostafrikanische Interuniversitäre Rat“ (IUCEA) kann bisher nur Empfehlungen aussprechen und somit keine einheitlichen Standards erzwingen.

Der IUCEA gründete inzwischen eine gemeinsame Plattform mit dem „Ostafrikanischen Unternehmensrat“ (EABC). Durch stetigen Dialog zwischen Hochschulen und Geschäftswelt soll erreicht werden, dass praktisch denkende, innovative und sozial engagierte Akademiker ausgebildet werden. Je mehr sie den Anforderungen des Arbeitsmarkts entsprechen, verbesserten sich ihre Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden.

Der „Rat zur wirtschaftlichen Stärkung“ (NEEC) entwickelte den „Rahmenplan für unternehmerisches Training“ (NETF). Dieses soll unternehmerisches Denken und Handeln auf allen Bildungsebenen fördern und in die Lehrpläne einbringen. Es wird von ILO (Weltarbeitsorganisation) und VSO (www.vsointernational.org) finanziert.

Das „Afrikanische Institut für Mathematik-Wissenschaften“ (AIMS – www.aims-tanzania.org) errichtet ein Exzellenz-Zentrum für Mathematik-Anwendungen in Arusha und Bagamoyo (in der historischen Old Boma). Es will begabte und motivierte Uni-Absolventen weiter fördern. Das fünfte von 15 in Afrika geplanten AIMS-Zentren zielt darauf ab, mathematische Modelle für wirtschaftliche Entwicklung, Energie-Erzeugung, Transportwesen, Krankheitsprävention, Umweltschutz u.ä. zu entwickeln und seinen Studierenden hervorragende Kenntnisse zur Weitergabe in ihrem Land zu vermitteln. Im August schlossen 37 Studierende mit dem Masters-Diplom ab. Das Institut wird von England und Kanada finanziert.

Das Afrikanische Zentrum für Spitzenleistungen im Bildungsbereich (African Centre for Education Excellence) entwickelt zusammen mit dem ugandischen Brainshare-Programme neue Lernprogramme, die online, über digitale Medien und später auch über Fernsehen zugänglich sind. Schüler von der Primarebene bis zur Universität sollen damit moderne Lernmaterialien, hauptsächlich Videofilme, leicht erreichen können. Zunächst werden als Basis für weitere Fächer Mathematik (Rechnen) und englische Sprache angeboten.

Das „Forschungsprogramm Ost- und Südafrikanischer Universitäten“ hat einen Kurs für Ausbilder entwickelt, die Betreibern von informellen Kleinunternehmen helfen sollen, ihren Betrieb nach modernen Prinzipien zu führen und schließlich zu „formalisieren“.

Arusha Times 18.07.15; Citizen 05.11.14; 01.04.15; DN 28.07.; 29.10.14; 14.05.; 01.,30.06.; 21.07.15; Guardian 29.10.; 17.12.14; 25.02.; 07.04.; 04.05. 29.06.; 04.08.15

Investitionen

Der Bericht „Lernen unsere Kinder? – Grundfertigkeiten in Tansania“ der NRO „Twaweza“ (<http://twaweza.net/go/uwezo-2014-tz-ala>) zeigte, dass die Mehrheit der tansanischen Grundschüler die Lernziele nicht erreicht [TI August 2014, S. 6]. Die Forscher hoben hervor, das TZ nur 1,4% des BIP für Bildung ausgibt (Kenia 7,5%, Uganda 4,8%). Mindestens 5% des BIP müssten für die Grundschulbildung investiert werden.

Ein entscheidender Faktor ist der anhaltende Mangel an qualifizierten Lehrkräften auf allen Ebenen. In ländlichen Distrikten werden zwischen 30 und 75% offene Lehrerstellen gemeldet. Dies hängt u.a. auch mit der geringen Attraktivität und dem verlorenen Sozialprestige des Lehrerberufs zusammen. Viele meinen, nur Leute mit schlechten Noten und ohne Chancen auf eine Anstellung wählten diesen Beruf.

Die Regierung vereinbarte mit der chinesischen Firma CCECC den Bau der „Mwalimu Julius Kambarage Agricultural University in Butiama, dem Geburtsort des ersten Staatspräsidenten. Wenn eine Finanzierung gefunden wird, soll die neue Hochschule ab 2016 arbeiten. Durch eine praxisorientierte Ausbildung sollen die Absolventen befähigt werden, selbständig zu arbeiten. Später soll die neue Uni auch eine allgemeinbildende und eine medizinische Fakultät erhalten.

Die Muhimbili-Universität für Gesundheitswesen (MUHAS) bildet zur Zeit 3.000 Studenten jährlich in medizinischen Berufen aus. Nach der umfangreichen Renovierung und dem Bau eines neuen Lehrkrankenhauses in Mlonganzila soll die Kapazität auf 15.000 Studierende erweitert werden.

Die katholische Spiritanermission gründete eine naturwissenschaftliche Universität in Bagamoyo im Rahmen der St. Augustine University of Tanzania (SAUT).

Die ismailitische Aga-Khan-Universität in DSM (AKU) wird in den kommenden 15 Jahren \$ 700 Mill. in neue Hochschulen in TZ investieren. Die AKU erhielt als erste ausländische Uni eine tansanische Stiftungsurkunde. Sie legt besonderen Wert auf eine ethische und leistungsorientierte Ausbildung. Ihre Schwerpunkte sind Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften.

Eine britische Gasfirma und die Warwick London University wollen helfen, ein internationales technologisches Institut in Mtwara einzurichten. Dort sollen einheimische Experten für die Öl- und Gasindustrie ausgebildet werden.

Citizen 24.,25.02.; 04.08.15; Business Times 10.04.15; DN 31.07.14; 26.03.15; Guardian 09.,30.06.; 07.,12.08.14

Partnerschaften und Auslandsstudium

Tansanier/innen, die im Ausland studiert haben, finden leichter eine Anstellung als solche mit einheimischem Abschluss. Viele versuchen allerdings, im Ausland zu bleiben.

Die internationale CRDF-Global (www.crdfglobal.org) und die von afrikanischen Frauen geführte Bunengi-Stiftung (www.bunengigroup.com) vereinbarten, gemeinsam Studentinnen naturwissenschaftlicher Fachrichtungen zu fördern. Besonders Qualifizierte können sich um ein Aufbau-Studium in den USA bewerben. Bunengi arrangiert auch die jährliche Diskussionsrunde afrikanischer Präsidentengattinnen zur Förderung der Mädchenbildung.

Die Mzumbe-Universität führt in Zusammenarbeit mit der indischen CMR-University of Bangalore einen wirtschaftswissenschaftlichen Masters-Kurs durch. Er betont besonders die Analyse von Wirtschaftsdaten und unmittelbaren Praxisbezug.

Die Dodoma-Universität (UDOM) schloss ein Kooperations-Abkommen mit der Rutgers-University (USA). Letztere beteiligt sich an 25 tansanischen Forschungsprojekten in Landwirtschaft, Hydrologie und Medizin.

Die Sansibar-Universität nimmt an einem Programm der Carnegie-Stiftung teil, bei dem etwa 100 afrikanisch-stämmige amerikanische und kanadische Dozenten Lehr- und temporäre Forschungsvorhaben an afrikanischen Universitäten durchführen.

Die in der Mtwara-Region tätige BG-Gas finanziert 20 Stipendien an der schottischen Robert-Gordon-University, um tansanische Öl- und Gasexperten auszubilden. Die RGU verfügt über hochspezialisierte Studiengänge und einen Simulator für Tiefseebohrungen.

Citizen 05.07.; 15.11.14; DN 03.04.; 24.,28.09.14; 19.01.15

Zu den Themenbereichen Bildungspolitik und Schulwesen siehe die Schwerpunkte in TI 2015 Juli und August